

## **Reaktion auf NLZ Bericht „Eklat in der EBK“**

Personalpolitische Entscheidungsfindungen in Parteien sind für die involvierten Gremien oft herausfordernd. Nicht immer gelingt es, dass die Entscheidungsfindungen so verlaufen, dass alle Interessierten ohne persönliche Verletzungen oder Gram aus den Auswahlverfahren ausscheiden. Dies ist sehr bedauerlich. Trotzdem liegt es in der Verantwortung der Partei- und Fraktionsgremien, Personalpolitik zu betreiben, immer in Rücksicht auf die Menschen, die sich politisch und persönlich engagieren wollen.

In der öffentlich ausgetragenen Kontroverse um die Nomination der SP Mitgliederversammlung für die Einbürgerungskommission, werden politische engagierte Personen in einer solchen Weise angegriffen, dass wir uns zu einer kurzen Reaktion entschlossen haben.

Gespräche zwischen Partei- und Fraktionsspitzen mit allen engagierten Mandatsträgern finden in der SP der Stadt Luzern regelmässig statt. Dabei geht es nicht darum, die Mandatsträger zu kontrollieren oder ihnen Vorgaben zu machen. Es werden die Arbeit in den Gremien, in die Mandatsträger Einsitz haben, thematisiert, im Falle mehr Mandatsträger werden auch die Zusammenarbeit der Mandatsträger, ihr weiteres Engagement und ihre Motivation, mögliche Probleme und situativ weiteres besprochen.

In diesem Rahmen fand zu Beginn des Jahres, vor der GV der SP Stadtpartei, auch eine Zusammenkunft mit den Vertretungen in der Einbürgerungskommission statt. Dabei traten Differenzen zu Tage, die auch nach mehreren Sitzungen nicht bereinigt werden konnten. Diese Situation hat das Partei- und Fraktionspräsidium zur Überzeugung gebracht, dass auf die nächsten ordentlichen Wahlen der Einbürgerungskommission personelle Änderungen notwendig sind. Die SP-Delegation in der Einbürgerungskommission, die Geschäftsleitung und die Fraktion wurden darüber informiert.

Die im Zusammenhang mit der Medienmitteilung der SVP und FDP und der Berichterstattung in der NLZ erhobenen Vorwürfe der Amtsgeheimnisverletzung an die Adresse von Simon Roth, weisen wir klar zurück. Simon Roth hat sich jederzeit lösungsorientiert, korrekt und fair verhalten.

Gleichzeitig halten wir fest, dass sie alle Partei- und Fraktionsgremien und -Exponenten im gesamten Prozess bemühten, mit allen Involvierten fair und transparent zu verfahren.

Den Fraktionen des Grossen Stadtrates bieten wir an, in einem gemeinsamen Gespräch, oder bilateral, den Sachverhalt zu klären. Wir sind weiterhin an einer guten Zusammenarbeit im Rat und in der Einbürgerungskommission interessiert.

Claudio Soldati, SP Parteipräsident, seit 7. Mai 2012  
Luzia Mumenthaler, SP Parteipräsidentin, bis 6. Mai 2012  
Dominik Durrer, SP/JUSO Fraktionschef Grosser Stadtrat

Luzern, 28. August 2012